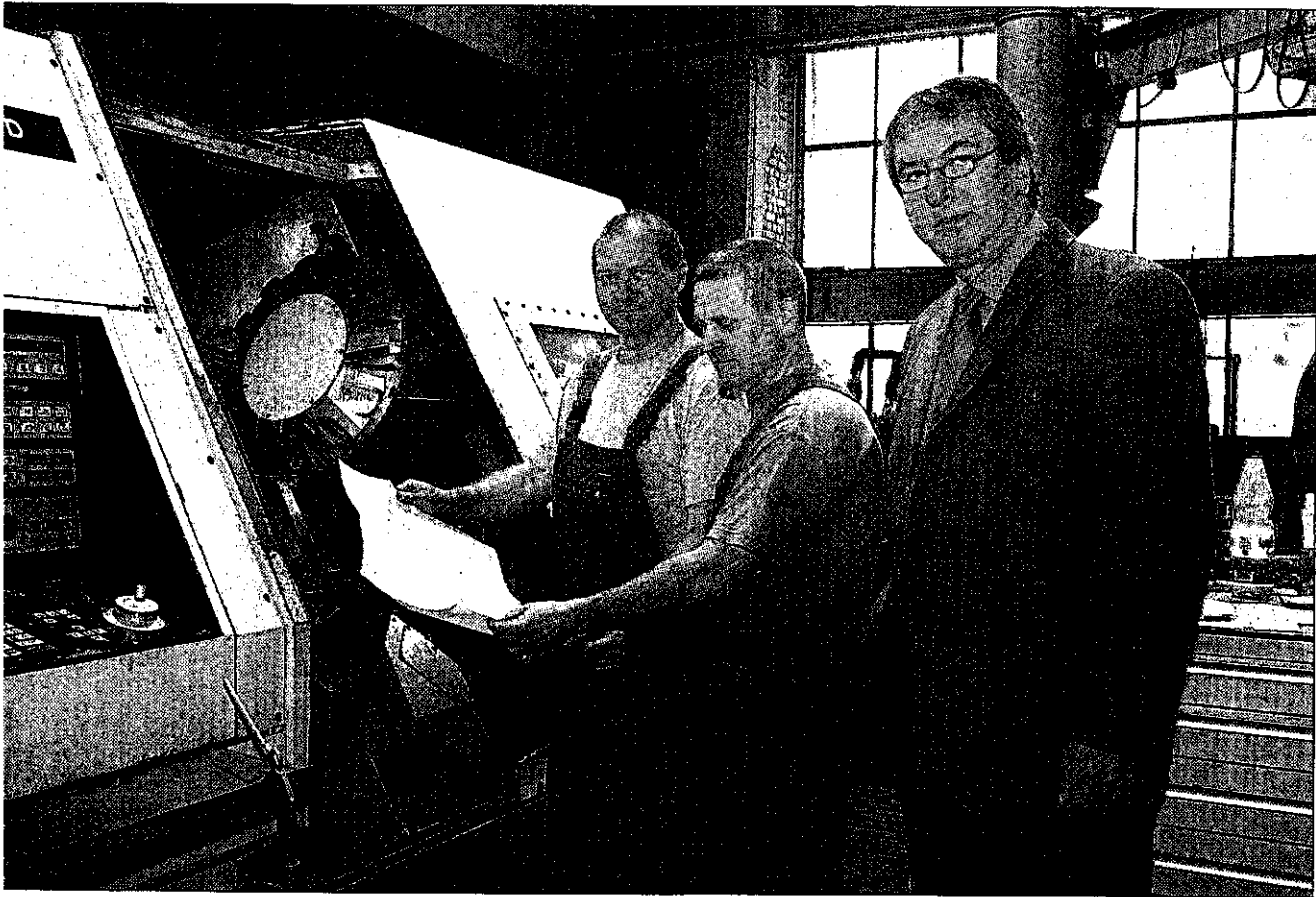


# WIRTSCHAFT

## T UND VERBRAUCHER

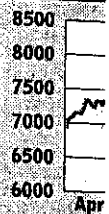
Lausitzer Rundschau / Elbe-Elster-Rundschau



**Zerspanungstechnik GmbH** in Kittlitz bei Lübbenau erörtern Geschäftsführer Detlev Reisner (r.) sowie die Mitarbeiter Andreas Wlosch (l.) und Axel Wierczewski an einer Drehmaschine eine Arbeitsaufgabe.

Foto: Hottas

Xetra-Dax



Schluss  
Dax (Xetra)  
Euro (\$)

K

**Razzia b**  
Beamte c  
und der S  
gestern d  
schäftsra  
deutscher  
Tönnies-F  
denbrück  
durchsuch  
Strafverf  
tern in B  
men wer  
Beschäfti  
Tönnies-F  
5000 Mit

In der Omicron Zerspanungstechnik GmbH in Kittlitz bei Lübbenau erörtern Geschäftsführer Detlev Reisner (r.) sowie die Mitarbeiter Knut Mlosch (l.) und Axel Wierczewski an einer Drehmaschine eine Arbeitsaufgabe.

Foto: Hottas

# Ampel stets auf Grün gehalten

## Das neue Unternehmen Omicron hat die Kittlitzer Firma WUT gekauft

Eine erfahrene Mannschaft befindet sich in Kittlitz bei Lübbenau an Deck eines neuen Unternehmens und ist beim alten doch nie von Bord gegangen. Weil die Mitarbeiter ihrer Firma Wesener Umformtechnik (WUT), die durch den Tod des Eigners insolvent geworden war, mit hoher Leistungsbereitschaft die Treue gehalten haben, ist nun ein Neubeginn möglich. Anfang August wurde WUT nach anderthalbjähriger Arbeit in Insolvenzverwaltung verkauft an die neugegründete Omicron Zerspanungstechnik GmbH. Die hat schon Erweiterungspläne.

VON ROLF BARTONEK

Wenn eine insolvente Firma eine Zukunft haben will, dann muss sie vor allem eines sein: immer zahlungsfähig. Und das aus eigener Kraft. Denn von Banken gibt es keinen Cent an Überbrückungshilfen. Der einstige WUT-Betriebsleiter und heutige Omicron-Geschäftsführer Detlev H.-F. Reisner erzählt, er habe sich noch nie so viel mit Zahlen beschäftigt wie in der Zeit der Insolvenz.

Immer sei es darum gegangen, alle Kosten genau zu ermitteln und sich darüber im Klaren zu sein, dass die Mittel zu ihrer Begleichung nur von den Kunden kommen können. Dies wiederum habe absolute Liefer- und Qualitätstreue ebenso vorausgesetzt wie viele Gespräche mit Kunden, um sie trotz Insolvenzverwaltung bei der Stange zu halten oder neu zu gewinnen. Reisner erinnert sich an das Bildnis mit der Ampel. Der Insolvenzverwalter Prof. Rolf-Dieter Mönning habe es gleich am Anfang gebraucht: Grün steht für wirtschaftlichen Erfolg, dann geht es wie an einer normalen Ampel weiter. „Bei Gelb schauen wir mal, bei Rot schließen wir“, soll Mönning gesagt haben. Reisner und seinem Team ist es gelungen, die Ampel stets auf Grün zu halten.

Darauf ist der Maschinenbauer, der gerade 50 geworden ist und jeden Tag aus Königs Wusterhausen nach Kittlitz kommt, sichtlich stolz. Er spricht von Dankbarkeit gegenüber seinen Mitarbeitern und ihren Familien, die sicherlich zu Beginn der Insolvenzzeit „viele Ängste und Sorgen durchgestanden“ hätten. Er erwähnt aber auch die Fairness der rund 40 Kunden aus den alten Bundesländern und von Vattenfall Europe Mining als größtem Auftraggeber aus der Region.

WUT hat in der Zeit der Insolvenz nicht einen der 15 Arbeitsplätze abgebaut. Derzeit beschäftigt Omicron zusätzlich drei Leiharbeiter, von denen in Kürze zwei sowie ein weiterer Bewerber fest eingestellt werden sollen. Reisner sagt, es sei nicht einfach, geeignete Leute zu finden. Denn Omicron ist ein Unternehmen, das Zahnräder und andere Präzisionsteile herstellt. Da geht es um Genauigkeiten im Bereich von einem hundertstel Millimeter, da müssen programmierbare CNC-Maschinen eingerichtet und bedient werden können. In vergleichsweise kurzen Umschulungslehrgängen der Arbeitsagentur ist das laut Reisner nicht ausreichend zu vermitteln. „Die Facharbeiterausbildung dauert ja nicht ohne Grund dreieinhalb Jahre.“

### Investitionen geplant

Zu dem, was Omicron in der nächsten Zeit anpacken wolle, gehöre es deshalb auch, im Verbund mit einem Partner eine Lehrausbildung zu organisieren. Vor allem aber müsse getan werden, was in der Zeit der Insolvenzverwaltung nicht geschehen konnte. „Wir müssen investieren und führen derzeit die Gespräche über einen Investitionsplan“, sagt Reisner. Zur Geschäftsstruktur äußert er sich nicht.

Vor allem in neue CNC-Werkzeugmaschinen soll investiert werden. Es geht um noch höhere Genauigkeit, bessere Produktivität und größere Ver-

fügbare der Maschinen. Reisner nennt keine Investitionszahlen. Die Beschlüsse seien noch nicht gefasst, erklärt er. Aber eine Vision darüber, wie er Omicron in fünf Jahren sieht, lässt er sich entlocken: „Ein Drittel leistungsfähiger mit einem Drittel mehr Personal.“

### Beispiel der Väter und Großväter

Leistung bringen und Leistung organisieren – Reisner nennt das „Farbe bekennen“. Der Mann, der viele Jahre im Wildauer Werk des Schwermaschinenbaukombinates Ernst Thälmann Magdeburg (Sket) arbeitete, erinnert an den Arbeitswillen der Generationen der Väter und Großväter nach dem Krieg. Und er möchte, dass sich die heutige Generation an deren Optimismus ein Beispiel nimmt, ganz im Sinne von „Packen wir's an!“

## HINTERGRUND

### Kurze Firmengeschichte

**Die Wesener Umformtechnik** (WUT) wurde von dem niedersächsischen Unternehmer Ernst-Dieter Wesener 1993 in Kittlitz gegründet und begann 1994 mit der Produktion. Detlev H.-F. Reisner hat den Betrieb mit aufgebaut und war von Anfang an Betriebsleiter.

**Nach dem Tod** von Wesener Ende Juni 2005 wurde das Unternehmen von einem Nachlassverwalter geführt, der Anfang 2006 Insolvenz anmeldete. Anderthalb Jahre arbeitete die Firma unter Insolvenzverwaltung. In dieser Zeit erwirtschaftete sie Gewinn, sogar der Sozialtrakt für die Mitarbeiter wurde komplett saniert.

**Anfang August 2007** hat die Omicron Zerspanungstechnik GmbH das Werk übernommen, das 2006 rund 1,8 Millionen Euro Umsatz machte.